

Evangelisch

in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

Februar 2015

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Ein Blick in die Zukunft: Im Februar 2016 sind wir aufgerufen, die Leitungen unserer lutherischen und reformierten sowie einer evangelischen Kirchengemeinde mitzubestimmen. Wählen zu können, ist ein demokratisches Grundrecht – auch in unseren Kirchengemeinden gibt es ähnliche Strukturen der Mitbestimmung. Das sollten wir nutzen, so sich denn die Möglichkeit zur Wahl bietet. Dafür braucht es Menschen, die bereit sind, sich wählen zu lassen und im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. Die „Kirche im Dorf“ ist für viele in unserer Gesellschaft weiterhin ein hohes Gut. Gottesdienst, Jugendtreff, Frauenkreis, Männerfrühstück, Gesprächskreis, Kirchen- und Posaunenchor, Besuchsdienst – damit dies alles weiterhin erhalten bleibt, braucht es Menschen, die gemeinsam mit anderen die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft festlegen und die erschaffen, andere zum Mitmachen zu begeistern.

Viele Menschen tun dies mit großem Engagement seit vielen Jahren. Weitere Unterstützung ist willkommen. Wir wollen unsere Städte und Dörfer lebendig halten. Die Kirchengemeinde hat ihren Anteil daran. Lasst uns gemeinsam daran bauen, dass das so bleibt!

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Mitarbeit im KV	Seite I
Leitung der Gemeinde	Seite II
KV-Wahlen in 2016	Seite III
Aufbau der Kirche	Seite IV

Gerne leidenschaftlich sein

Empfehlen Mitarbeit im Kirchenvorstand: Friederike Miketic und Yvonne Filges

Kreis Lippe. Wenn Friederike Miketic über die Martin-Luther-Kirche in der Schülerstr. spricht, leuchten ihre Augen: „Die Ausstrahlung und die Ausstattung dieser Kirche – das stimmt alles.“ Die Kombination aus hellem und rötlichem Sandstein, die Glasmalereien, die Raumkomposition und das Licht, das durch die Fenster fällt – die 53-jährige kann anschaulich erzählen und man hört ihr gerne dabei zu.

Friederike Miketic ist Kunsthistorikerin. Als sie und ihr Mann Anfang der 90er Jahre nach Detmold zogen, hat sie sich in dieser Kirche und der evangelisch-lutherischen Gemeinde gleich heimisch gefühlt, erzählt sie.

Nach einigen Jahren fing sie an, bei Gemeindefesten zu helfen, den Gemeindebrief auszutragen und seit sieben Jahren ist sie Kirchenälteste: „Die damalige Gemeindegemeinschaft hatte mich angesprochen, ob ich mir das Amt vorstellen könnte.“ Sie konnte. „Es macht mir Spaß, mit anderen Menschen etwas zusammen zu bewegen“. Der Zusammenhalt in der städtisch geprägten Gemeinde

und das Signal an die Gemeindeglieder: „Wir sind für euch da“, sind ihr besonders wichtig.

Friederike Miketic begreift ihr Amt auch als Entlastung für die Pfarrer der Gemeinde, die die Hauptarbeit leisteten und die sie als zugewandt und als „echte Teamplayer“ erlebe. Sie engagiert sich in mehreren Ausschüssen, zum Beispiel im Öffentlichkeitsausschuss der Gemeinde. „Kir-

Etwas in Bewegung bringen

chenvorstand bedeutet Arbeit, aber wie weit man sich da einbringen möchte, das kann jeder für sich selbst entscheiden.“ Auch sei es nicht jedermanns Sache, in der Kirche vorne zu stehen, eine Lesung zu halten oder beim Abendmahl mitzuhelfen. „Darum handhaben wir das bei uns so, dass nur die am Lektorendienst teilnehmen, die es sich vorstellen können.“

So ist es auch in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wülfer-Knet-



„Kirche ins Bewusstsein rücken“: Yvonne Filges ist Kirchenälteste in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Wülfer-Knetterheide.

FOTOS: BROKMEIER

terheide, berichtet Yvonne Filges. Die 31-jährige ist seit vier Jahren Mitglied im Kirchenvorstand und arbeitet gern dort mit, „weil wir etwas in Bewegung bringen.“

Es gibt eine Projektgruppe mit Menschen aus dem Kirchenvorstand, aus der Gemeinde und aus dem Dorf, die ein Leitbild und Ideen entwickeln, erzählt Yvonne Filges: „Wir hatten auch schon

Neues Gottesdienstkonzept

eine Zukunftskonferenz unter Beteiligung von Menschen aus Politik, Sport und Wirtschaft.“ Ein Ergebnis sei, dass nun ein neues Gottesdienstkonzept für einen Abendgottesdienst entwickelt wird: „Diese Früchte unseres Engagements zu sehen, motiviert mich“, sagt die berufstätige Mutter von zwei Söhnen im Alter von vier und zwei Jahren. Dass im Kirchenvorstand nicht immer alle einer Meinung sind, gehört dazu, findet sie: „Man

darf auch gerne mal leidenschaftlich sein.“

Yvonne Filges ist seit vielen Jahren in der CVJM-Jugendarbeit in Wülfer-Knetterheide aktiv. In der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist sie getauft und konfirmiert worden, hat im Kindergottesdienst mitgearbeitet, den heute ihre Söhne besuchen. Neben den bestehenden Angeboten wie Kirchenchor, Posaunenchor, Gemeindefest oder Bastelkreisen weitere Angebote für jüngere Menschen und für Familien zu entwickeln, ist ihr wichtig. Demnächst soll zum Beispiel ein Lesekreis in der Gemeinde starten. Für die Kirchenvorstandswahlen im Februar 2016 wünscht sie sich, „dass Kirche mehr ins Bewusstsein der Menschen rückt. Dafür muss man kein Superchrist sein und jeden Sonntag den Gottesdienst besuchen. Es geht doch auch darum, Gemeinschaft zu haben. Wer etwas für den Ort, in dem er lebt, tun möchte, für den ist das Ehrenamt in der Kirchengemeinde eine gute Sache.“



„Wir sind für euch da“: Friederike Miketic engagiert sich im Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold.